

DIE WELT

Diese ökonomische Elite beherrscht jetzt unsere Welt

Die Weltwirtschaft wandelt sich brachial. Die Hackordnung der Konzerne verändert sich komplett. Die digitale Avantgarde läutet eine neue Ära der Ökonomie ein – die auch unschöne Wahrheiten bereithält.

Nando Sommerfeldt , Holger Zschäpitz

DIE WELTWEIT GRÖSSTEN BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN Marktkapitalisierung in Mrd. Dollar

2015



Wer wissen will, was die Zeit geschlagen hat, muss nur auf eine Kurve schauen – die des Technologie-Index Nasdaq-100. Sie offenbart die neue Ära in der globalen Ökonomie. Mehr noch: Sie gibt einen Hinweis darauf, welche Nationen auf- und absteigen, wer künftig um seinen Arbeitsplatz bangen muss und wer über das passende Jobprofil für die neue Welt verfügt.

Der alles erklärende Nasdaq-100-Index ist auf den ersten Blick nicht mehr als ein normaler Technologie-Index, der jetzt in New York den höchsten Stand seit 15 Jahren erklommen hat.

Apple, Google und Microsoft sind 1,6 Billionen Dollar wert

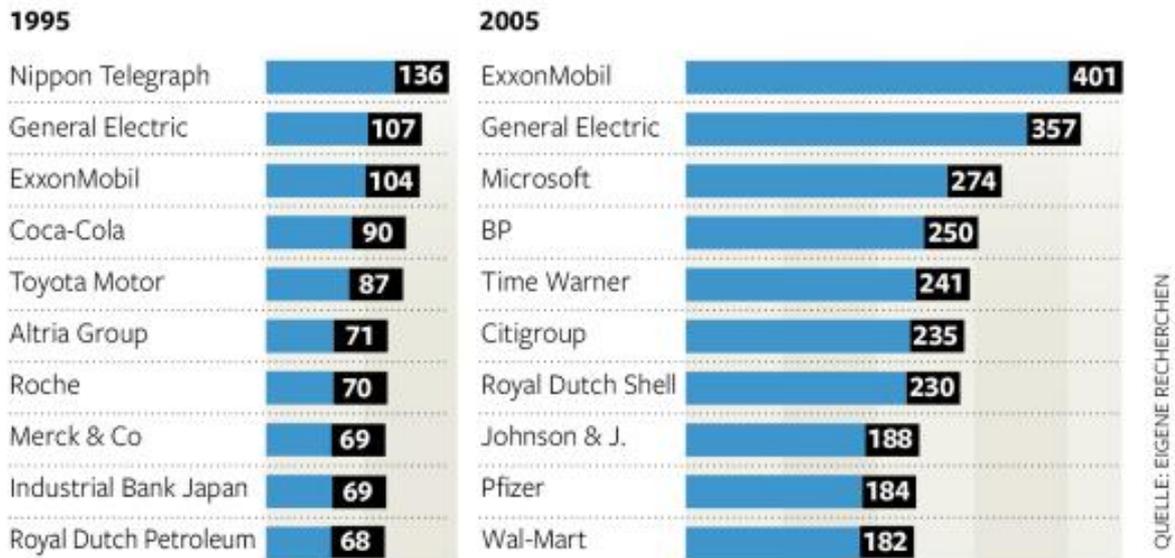
Doch wer genau hinschaut, erblickt in ihm das Kondensat der ökonomischen Hackordnung. Er ist Heimat der drei größten Konzerne der Welt. [Apple](#), [Google](#) und [Microsoft](#) haben sich in der vergangenen Dekade von großen Technologie-Unternehmen zu globalen Giganten aufgeschwungen, die dem Nasdaq-Index zu neuen Höhen verholfen haben und der Weltwirtschaft einen Stempel aufdrücken, den es so bisher noch nicht gab.

Die drei bringen einen gemeinsamen Wert von 1,6 Billionen Dollar auf die Waage, etwa halb so viel wie das gesamte deutsche Bruttoinlandsprodukt.

Mit [Amazon](#) und [Facebook](#) haben sich weitere Konzerne der digitalen Ökonomie in den Top Ten etabliert. Das soziale Netzwerk und der Internethändler sind inzwischen jeweils fast so viel wert wie [General Electric](#), das bisherige Paradebeispiel der herkömmlichen Wirtschaft.

DIE WELTWEIT GRÖSSTEN BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN

Marktkapitalisierung in Mrd. Dollar



DIE WELT

Der Wachwechsel im Börsenranking kündigt von einer neuen Zeitordnung. Nicht mehr jene Firmen machen das Rennen, die in der globalen Welt möglichst viele Rohstoffe, Turbinen, Maschinen oder Autos verkaufen. Und auch billige Arbeitskräfte sind kein kriegsentscheidender Vorteil im globalen Konkurrenzkampf.

Schöpferische Zerstörung hat Prinzip

Vielmehr haben die Firmen mit den besten Innovationen und klügsten Ideen die Führung übernommen. Das Börsenranking spiegelt damit eine Art Schumpeter-Zeitalter, in dem die schöpferische Zerstörung den Takt vorgibt. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter lenkte mit seinen Gedanken der steten Unordnung bereits vor 100 Jahren die Aufmerksamkeit auf die Innovation. Heute stehen gerade jene Firmen für Stabilität, die sich fortwährend weiterentwickeln und so die schöpferische Zerstörung zum eigenen Leitmotiv machen.

Ein Vergleich mit früheren Börsenranglisten unterstreicht den radikalen Wandel. Vor zehn Jahren fanden sich in der Bestenliste [nicht weniger als drei Ölkonzerne](#), angeführt wurde das Ranking vom Energiemulti ExxonMobil.

Der Wachwechsel im Börsenranking kündigt von einer neuen Zeitordnung. Nicht mehr jene Firmen machen das Rennen, die in der globalen Welt möglichst viele Rohstoffe, Turbinen, Maschinen oder Autos verkaufen. Und auch billige Arbeitskräfte sind kein kriegsentscheidender Vorteil im globalen Konkurrenzkampf.

Schöpferische Zerstörung hat Prinzip

Vielmehr haben die Firmen mit den besten Innovationen und klügsten Ideen die Führung übernommen. Das Börsenranking spiegelt damit eine Art Schumpeter-Zeitalter, in dem die schöpferische Zerstörung den Takt vorgibt. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter lenkte mit seinen Gedanken der steten Unordnung bereits vor 100 Jahren die Aufmerksamkeit auf die Innovation. Heute stehen gerade jene Firmen für Stabilität, die sich fortwährend weiterentwickeln und so die schöpferische Zerstörung zum eigenen Leitmotiv machen.

Ein Vergleich mit früheren Börsenranglisten unterstreicht den radikalen Wandel. Vor zehn Jahren fanden sich in der Bestenliste [nicht weniger als drei Ölkonzerne](#), angeführt wurde das Ranking vom Energiemulti ExxonMobil.

APPLE VERSUS EXXONMOBIL

Marktkapitalisierung in Mrd. Dollar, Stand: 3.11.2015



DIE WELT

Die Rankings dokumentieren aber auch Auf- und Abstiege ganzer Nationen. So galt noch in den 90er-Jahren Japan mit seinen Mega-Konglomeraten als das zukunftsstrahlende Land. Doch die Nippon-Bubble ist geplatzt. Börsianer haben schon vor der Jahrtausendwende den Abstieg Japans vorweggenommen.

Auch der Aufstieg der Schwellenländer wird von der zerstörerischen Schumpeter-Ära brutal gebremst. Deren größter Vorteil, die wegen günstiger Löhne verlängerte Werkbank der Welt zu sein, verschwindet gerade. Viele globale Konzerne holen die ausgelagerten Einheiten wieder zurück. Oder sie nutzen die Produktionsstätten in China, Brasilien oder Thailand als Lieferanten für einfache Teile. Die komplette technologische und innovative Hoheit verbleibt bei den Tech-Giganten.

Amazon macht Wal-Mart zu schaffen

Die rollen auch andere Branchen auf und zerstören dort Arbeitsplätze – entweder, indem sie selbst Innovationen hervorbringen oder sich Hochtechnologie durch Zukäufe einverleiben. Als Paradebeispiel für dieses Phänomen gilt Amazon, das in diesem Jahr den bisherigen Platzhirsch Wal-Mart als wertvollsten [Einzelhändler](#) überholt hat. Inzwischen bringt es das Online-Handelshaus auf einen Börsenwert von 295 Milliarden Dollar, während der althergebrachte Brick-and-Mortar-Konzern nur noch 185 Milliarden schwer ist.

Eine Zahl dokumentiert das Erfolgsgeheimnis von Amazon. Beim Online-Händler erwirtschaftet jeder Mitarbeiter 577.000 Dollar, bei Wal-Mart bringt es jeder der 2,2 Millionen Angestellten hingegen nur auf die Hälfte. Dieser digitale Kostenvorteil hat es Amazon ermöglicht, den gesamten Einzelhandelssektor aufzurollen.

Bei den anderen Giganten sind die Zahlen noch gravierender. Jeder der Google-Mitarbeiter steht für einen Umsatz von 1,2 Millionen Dollar, bei Facebook sind es 1,4 Millionen und bei Apple sogar 2,1 Millionen.

Besonders ernüchternd ist die Suche nach deutschen Vertretern in der globalen ökonomischen Hackordnung. Bayer beispielsweise ist als wertvollster Konzern gerade einmal 112 Milliarden Dollar wert und ist damit weit entfernt von einem Spitzenplatz – und zur digitalen Avantgarde zählt der Pharmakonzern ohnehin nicht.

Nur einem Unternehmen trauen Experten zu, künftig eine tragende Rolle im Spiel der ganz Großen einzunehmen. Der Softwareriese [SAP](#) ist derzeit zwar "nur" 98 Milliarden Dollar wert. Doch die Macher in Walldorf haben mit klugen Ideen einen dynamischen Weltmarktführer geschaffen, der regelmäßig mit erfolgreichen Innovationen aufwarten kann und so seine Spitzenposition manifestiert. Das ist der ideale Nährboden für die Entstehung eines globalen Giganten.